

Gitarrenvirtuose Fingerfix hebt zum letzten Mal seine rechte Hand. *Musik 1*

Gitarrenvirtuose Fingerfix hebt also zum letzten Mal seine rechte Hand um nun das Konzert mit einem grandiosen D- Dur Akkord zu beenden. Das Publikum lauscht in gespannter Erwartung, Atem wird angehalten, Münder stehen auf, und jetzt: Kratsch.

*Musik 2*

Man hört nur ein tonloses Kratsch.

*Musik 2*

„Schokoladeneis mit Scheibenscherben!“ rutscht es dem berühmten Virtuosen heraus.

*Musik 3*

Das Publikum klappt die Münder wieder zu und der Atem entweicht mit einem sehr enttäuschten Pffft.

*Pffft*

„Schokoladeneis mit Scheibenscherben!“ rutscht es dem Virtuosen noch einmal heraus, und er verbeugt sich lieber nicht, sondern versucht so schnell wie möglich von der Bühne zu verschwinden. Nicht schnell genug, denn schon regnet es: Stinkende Buh-Rufe, faule Eier, verschimmelte Tomaten, dreckige Pfiffe...

*Musik 4*

Endlich hat er sich in den Raum hinter der Bühne gerettet und wieder rutscht es aus ihm heraus:

„Schokoladeneis...“

„mit Scheibenscherben, ich weiß.“ sagt eine Stimme hinter ihm. Fingerfix dreht sich verblüfft um.

„Wie konnte das nur passieren? Und - wer sind Sie überhaupt?“

Vor ihm stand ein mittelgroßer Mann in einem unauffälligen Anorak und sein Gesicht unter dem Hut sah so normal aus, dass man es ebenso schnell wieder vergessen hat, wie die Farbe des Anoraks. Nur die Nase, die vergaß man nicht so schnell, sie war etwas größer als normal und sie schnupperte, und schnupperte und schnupperte...

*Musik 5*

„Gestatten, Schnupperr Nase. Privatester Privatdetektiv. Sie sind wahrscheinlich geklaut.“

Wer ist geklaut? fragte Fingerfix

„Diese D-Dur Bande. Das sind doch die Freunde vom Schulhof, oder? Wie viele waren es?“

Fingerfix konnte nicht aufhören, auf die Nase seines Gegenübers zu starren. Er hatte die Frage gar nicht verstanden.

*zum Publikum:* Nun? Wie viele waren es? Wer weiß es?

*Musiker:* Wir wissen es!

### *Musik 6*

„Ok. Ich kümmere mich darum“, sagte Schnupperr Nase und drehte sich um. Von hinten sah er so was von normal und unauffällig aus, dass er sozusagen geradezu unsichtbar war, und damit von der Bildfläche verschwunden.

Während Schnupperr Nase also verschwunden war, und Fingerfix sich mit seinem Konzertmanager stritt, hüpfte am anderen Ende der Stadt jemand in einem kleinen Sack hin und her. In einem etwas größeren Sack riss jemand anderes den Mund auf und machte ihn dann enttäuscht wieder zu, nicht ohne vorher kleinlaut: Klarklarklar zu sagen. In einem noch größeren Sack haute sich jemand verzweifelt selbst auf die Schulter und sagte: Na Kumpel, gar nichts klar“

Wie eine kleine Wespe sauste in einem ganz kleinen Sack verzweifelt ein winzigkleines Fis herum.

Aber vergeblich. Auch in dem ganz kleinen Sack gab es nicht mal ein winzigkleines Loch für das winzigkleine Fis.

### *Musik 7*

Alle diese Säcke lagen in einem Bollerwagen und den zog mit einem Bobbycar, der kleine Schnitter.

Schnitter, der gefährlichste Verbrecher der Stadt, Schnitter, der mit seinem Bobbycar so manches Polizeiauto überholt, und gegen den nächsten Baum geführt hat, Schnitter, der zwar ein kleiner, aber ein ganz gemeiner war.

### *Musik 8*

Was hatte Schnitter nur vor? Wir wissen es nicht, aber wie wir Schnitter kennen, musste es schon sehr gemein sein.

Ungesehen wanderte Schnupperr Nase durch die Stadt. „Das riecht nach Schnitter“ sagte er zu sich selbst. „Wo mag er nur sein?“

### *Musik 9*

Müde und enttäuscht ging Fingerfix in sein Hotelzimmer. Dort wischte er die stinkenden Buh-Rufe und dreckigen Pfiffe von der Gitarre und probierte es wieder: den ersten und den zweiten Finger in den zweiten Bund der dritte macht die Zipfelmütze im dritten Bund. Kratsch.

*Musik 10*

Es nützte nichts. Er konnte drücken und schieben mit seinen Fingern wie er wollte, es kam einfach kein D-Dur Akkord zustande. Die Töne waren wie weggeblasen.

*Musik 11*

Mittlerweile hockten sie immer noch so verzweifelt, aber etwas müde in ihren Säcken während der Bollerwagen hinter dem Bobbycar über einen einsamen Feldweg bollerte.

„Wir sind da“, sagte Schnitter vergnügt und rieb sich die Hände. Besser gesagt: Das, was von seinen Händen noch übrig war. Als Kind war er nämlich ein ganz guter Gitarrenspieler gewesen, aber dann hatte er eine unglückliche Begegnung mit einer Schere, und Schnitt waren die Finger im Eimer, genau wie seine Gitarristenlaufbahn. „Was bist Du denn für ein ungeschickter Schnitter“, hatte seine Mutter damals gesagt, und damit hatte er seinen Namen.

*Musik 12*

Seit dem klaute er Töne. In seinem Haus summt und brummt es, wie in einem Bienenstock. Überall sausten und hüpfen verzweifelte Töne in ihren Säcken herum und wussten gar nicht mehr, wohin und woher, es herrschte ein heilloses Durcheinander.

*Musik 13*

Ohne dass ihn jemand bemerkte schlenderte Schnupperr Nase durch die Stadt und dachte nach. Ein Haus etwas außerhalb müsste es sein, ein bolleriger Weg, vielleicht ein Feldweg... Und schon ging er zu dem einsamsten Feldweg, den er finden konnte, und da stand auch schon das Haus.

„Schleimiger Schneckenscheitel“, schimpfte Schnitter, als er Schnupperr Nase kommen sah.

*Musik 14*

„Schleimiger Schneckenscheitel. Der hat mir noch gefehlt“. Immer wenn er nichts besonderes sah, außer einer schnuppernden Nase, dann wusste er, wen er vor sich hatte.

Doch schon war Schnupperr Nase wieder verschwunden.  
„Pffft“ machte Schnitter erleichtert und quälte ein paar Töne  
indem er gegen die Säcke boxte.

*Musik 15*

Fingerfix wollte sich gerade sehr traurig schlafen legen.

*Musik 16*

Fingerfix wollte sich gerade sehr traurig schlafen legen,  
als er eine Nase an seinem Bett bemerkte. Ach ja, da hing auch  
noch ein Mensch dran, aber der war so normal, dass man ihn  
eigentlich gar nicht wahrnahm. Das musste Schnupperr Nase sein.  
„Kommen Sie schnell mit“, sagte der privateste aller Detektive.  
„Und vergessen Sie Ihre Gitarre nicht!“

*Musik 17*

Dann rannten sie los, durch die ganze Stadt, immer der  
Schnupperr Nase nach, über den bollerigen Feldweg, bis zu dem  
Haus von Schnitter. Der stellte sich breitbeinig vor die Tür und  
wollte niemanden hereinlassen. Aber Schnupperr Nase holte nur  
eine Schere aus der Tasche da schrie Schnitter „Oh nein, nur  
das nicht!“ und sauste auf seinem Bobbycar davon. Er hatte eben  
so seine Erinnerungen an Scheren.

Nun schnitt Schnupperr Nase einen Sack nach dem anderen auf,  
und die Töne kamen heraus, einer froher als der andere.

*Musik 18*

Das war ein Hüpfen und auf die Schulter klopfen und  
„Klarklarklar“ – Sagen. Aber es war auch ein totales  
Durcheinander. Das ganze Haus summt wie ein Bienenstock,  
und keiner wusste mehr wohin. „Fingerfix, jetzt sind Sie dran“,  
rief Schnupperr Nase und der Virtuose setzte sich mit seiner  
Gitarre mitten zwischen die Töne. „Tiefes E, bitte hierhin! Tiefes  
F bitte in den ersten Bund,“

*Tonleiter*

Und so weiter, durch die ganze Gitarre bis alles wieder bis zum  
letzten Bund an seinem Platz war.

Die vier Freunde saßen auch wieder da, wo sie hingehörten. Das  
tiefe D auf der leeren D-Saite,  
das A und das winzige Fis im zweiten Bund, und das kleine D  
hüpfte vergnügt an seinen Zipfelmützenplatz.

Am nächsten Abend spielte Fingerfix wieder vor ausverkauftem  
Saal. Er hebt zum letzten Mal seine rechte Hand um nun das

Konzert mit einem grandiosen D- Dur Akkord zu beenden. Das Publikum lauscht in gespannter Erwartung, Atem wird angehalten, Münder stehen auf, und jetzt:

*D-Dur!*

Im Publikum sitzt zufrieden ein mittelgroßer Mann den keiner kennt. Er sieht so normal aus, dass er fast unsichtbar ist. Nur seine Nase ist etwas zu groß und schnuppert, und schnuppert, und schnuppert...